

Thema Gleichstellung

Stimmen zum Internationalen Frauentag 2025

7. März 2025, 14:58 Uhr



Martina Bednár, NEOS Hainburg, sagt: "Echte Wahlfreiheit für Frauen gibt es nur mit verlässlichen Betreuungsgarantien." Foto: NEOS hochgeladen von Birgit Bachhofner

Frauentag - echter Gedankenanstöß oder dieselben leeren Worte wie jedes Jahr? MeinBezirk hat sich in der regionalen Politik umgehört.

BRUCK/NÖ. Der besondere Tag am 8. März hat sozialistische Wurzeln: Er wurde vor dem Ersten Weltkrieg im Kampf um die Gleichberechtigung, das Wahlrecht für Frauen sowie die Emanzipation von Arbeiterinnen eingeführt. Den Vorschlag machte die deutsche Sozialistin Clara Zetkin.

Erstmals fand der Frauentag am 19. März 1911 statt. Heute ist der Frauentag in 28 Ländern ein gesetzlicher Feiertag. In der Volksrepublik China, in Madagaskar und in Nepal gilt der Feiertag nur für Frauen. Hingegen forderte die Feministin Alice Schwarzer am 8. März 2010 seine Abschaffung.

In Österreich wird statt Festakten eher in Ausstellungen und anderen Aktionen auf das Wirken und die Bedeutung von Frauen und ihrer Arbeit hingewiesen. Im Regierungsprogramm sind in der Frauenpolitik unter anderem vorgesehen: Die EU-Lohntransparenzrichtlinie wird umgesetzt. Fußfesseln werden nach Betretungsverboten eingeführt, das Versenden von Dick-Pics (Penis-Fotos) wird unter Strafe gestellt.

Weiters wird ein Unterhaltsgarantie-Fonds für Alleinerzieherinnen eingerichtet. Steuerliche Erleichterung soll es für Verhütungs- und Monatshygieneartikel geben. Ein zweites verpflichtendes Kindergartenjahr wird eingeführt. Was verbinden Politiker und Politikerinnen in der Region mit dem Frauentag?

Die meisten Forderungen zielen allgemein auf Gleichstellung, genau so oft wurde der Gewaltschutz angesprochen. Da besteht in Bruck/Leitha Nachholbedarf: Es gibt im Bezirk weder ein Frauenhaus noch Beratungsangebote für Männer.

Stimmen aus den Parteien

Die Bezirksfrauenvorsitzende und Nationalratsabgeordnete Silvia Kumpan-Takacs (SPÖ) meint: "Der **Birgit Bachhofner** zu Favoriten in **1** erwartende Frauentag ist in diesem Jahr ganz besonders. Am 3. März wurde die Bundesregierung     angelobt.

Unser SPÖ-Regierungsteam geht mit voller Kraft an die Arbeit, damit das Leben der Menschen in unserem Land besser wird. Frauenministerin Eva-Maria Holzleitner hat ein klares Ziel vor Augen: Österreich in der Gleichstellung wieder nach vorne bringen.

Wir SPÖ-Frauen sind voller Zuversicht. Wir konzentrieren uns auf wichtige Zukunftsherausforderungen wie das Schließen der Lohnschere, mehr Chancen für Frauen im Beruf, Frauengesundheit und Gender-Medizin, leistbares Leben, mehr Kinderbildung und umfassenden Schutz vor Gewalt."



SPÖ-Bezirksvorsitzende Silvia Kumpan-Takacs: "Wir SPÖ-Frauen konzentrieren uns auf Herausforderungen wie das Schließen der Lohnschere, Berufschancen, Frauengesundheit, leistbares Leben, Ausbau der Kinderbildung und Gewaltschutz." Foto: Parlamentsdirektion/Thomas Topf hochgeladen von Birgit Bachhofner

Die Brucker Stadträtin Tina Heissenberger (ÖVP) sagt: "Ein für mich schöner Satz über die Frau an sich vereint alles, was wir sind und können. Wir haben nämlich Hirn und Herz und darauf können wir stolz sein.

Von Katharine Hepburn stammt der Satz: Frauen von heute warten nicht auf das Wunderbares, sie inszenieren ihre Wunder selbst. In diesem Sinne wünsche ich allen Frauen, die tagtäglich viele kleine Wunder vollbringen, Zuversicht und Mut und einen tollen Weltfrauentag!"



Birgit Bachhofner [zu Favoriten](#) [i](#)



0



Tina Heissenberger, Brucker Stadträtin: "Wir Frauen haben Hirn und Herz und darauf können wir stolz sein." Foto: ÖVP Bruck hochgeladen von Birgit Bachhofner

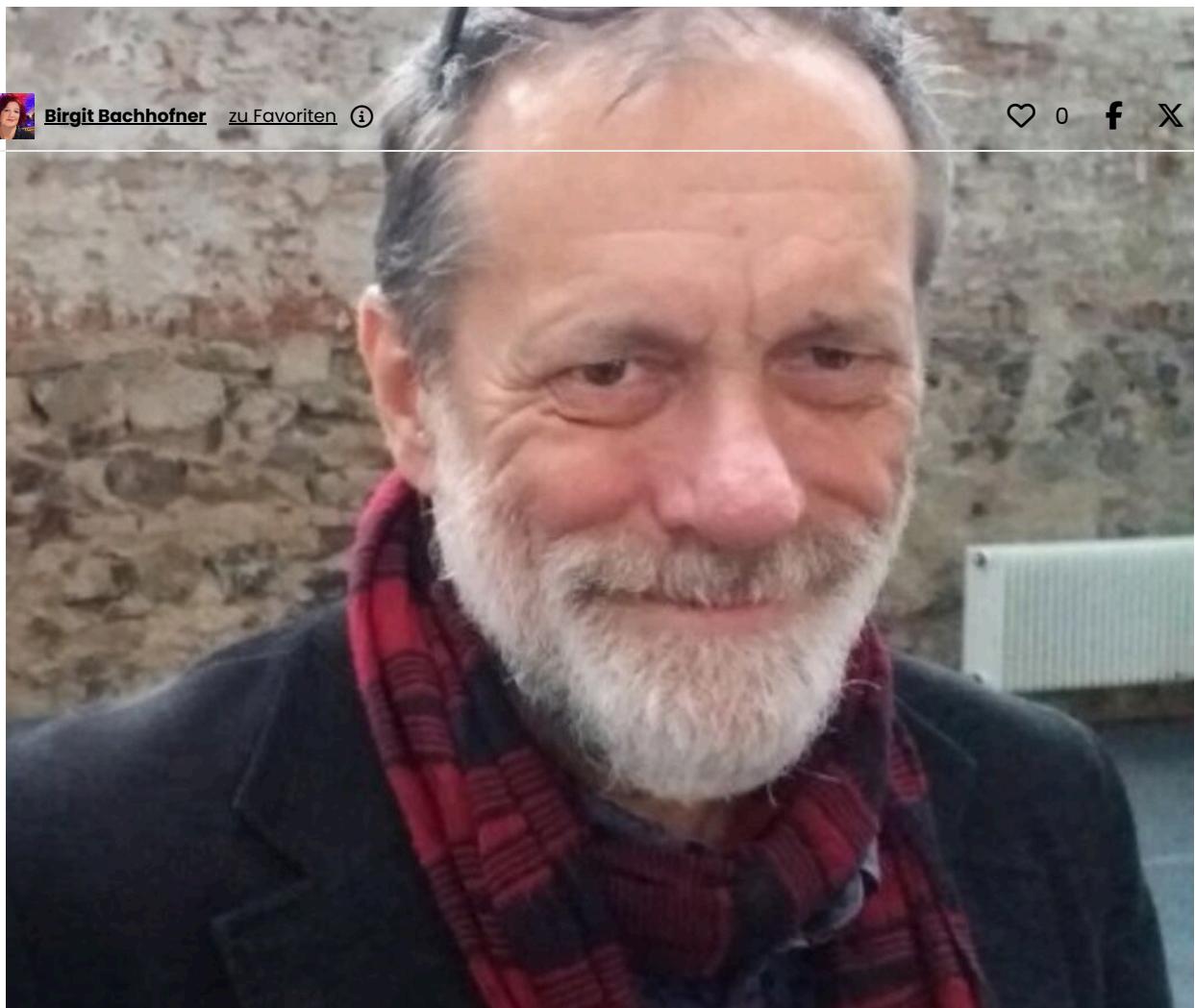
Der Grüne Gemeinderat aus Gramatneusiedl, Sebastian Schirl-Winkelmaier meint zum Thema: "Der eben bekannt gewordene Fall einer Vergewaltigung in einer Partnerschaft zeigt, wie wichtig Feminismus in allen Lebensbereichen heutzutage immer noch ist.

Die Gewalt beginnt in der herablassenden Sprache, in der immer noch unter Männern über Frauen gesprochen wird, oft mit erniedrigenden Witzen und endet dann oft in körperlicher Gewalt. Es ist wichtig, dass alle Männer diese Zusammenhänge sehen und auch untereinander so ein Verhalten auf keiner Ebene tolerieren."



Birgit Bachhofner [zu Favoriten](#) [i](#)

0



Sebastian Schirl-Winkelmayier, Grüner Gemeinderat in Gramatneusiedl: "Die Gewalt beginnt in der herablassenden Sprache, in der immer noch unter Männern über Frauen gesprochen wird." Foto: Grüne hochgeladen von Birgit Bachhofner

Kathrin Pauschenwein von der Grünen Liste Regelsbrunn Scharndorf Wildungsmauer fordert: "Frauen sichtbar machen – nicht nur am Weltfrauentag! Frauen leisten einen Großteil der unbezahlten Arbeit: Haushalt, Kinderbetreuung, Pflege.

Vor allem Frauen sind von Gewalt in der Familie betroffen. Und selbst in bezahlten Jobs verdienen Frauen weniger als Männer. Frauen sind wunderbar und anders. Und darum können Frauen nicht einfach nur mit gemeint werden, das genügt auch in der Sprache nicht.

Frauen waren in der Geschichte nie mit gemeint. Zuhören, was Frauen brauchen und es umsetzen, das brauchen Frauen von ihrem Umfeld und besonders von der Politik."



Birgit Bachhofner zu Favoriten ⓘ



0



Kathrin Pauschenwein von der Grünen Liste Regelsbrunn Scharndorf Wildungsmauer: "Frauen waren in der Geschichte nie mit gemeint." Foto: Grüne hochgeladen von Birgit Bachhofner

Die FPÖ NÖ-Frauensprecherin Edith Mühlberghuber sagt: „Tüchtige Frauen brauchen keine Quote – Leistung setzt sich durch. Männer und Frauen sollten auf Basis ihrer Fähigkeiten gefördert werden, nicht durch künstliche Vorgaben.“

Ebenso unnötig sind endlose Geschlechterdiskussionen. Biologisch gibt es männlich und weiblich – anstatt sich in Ideologie zu verlieren, sollten wir uns auf echte Gleichberechtigung konzentrieren.

Auch das Gendern verbessert die Situation von Frauen nicht.
 **Birgit Bachhofner** zu Favoriten ⓘ

♥ 0 f X ⓔ

Statt Sprachverrenkungen brauchen wir Respekt und Anerkennung für ihre tatsächlichen Leistungen in Familie, Beruf und Gesellschaft. Der Internationale Frauentag sollte uns daran erinnern, dass Frauen keine Bittstellerinnen sind, sondern Leistungsträgerinnen. Es geht um ein faires Miteinander auf Augenhöhe – ohne ideologische Bevormundung!"



Die FPÖ NÖ-Frauensprecherin Edith Mühlberghuber sagt: „Der Internationale Frauentag sollte uns daran erinnern, dass Frauen keine Bittstellerinnen sind, sondern Leistungsträgerinnen. Es geht um ein faires Miteinander auf Augenhöhe – ohne ideologische Bevormundung!“ Foto: FPÖ NÖ hochgeladen von Birgit Bachhofner

Christine Besser, Gemeinderätin in Sommerein (ÖVP), sagt: "Der 8. März ist ein bedeutender Tag für uns Frauen, weltweit und natürlich auch im Bezirk Bruck. Schließlich geht es am Weltfrauentag um den Kampf der Frauen nicht nur für Gleichberechtigung, sondern vor allem um die Anerkennung und Stärkung von Frauenrechten.

Wir konnten vor allem auf Gemeindeebene durch die Veranstaltungsreihe „Gewalt an Frauen“ wertvolle Informationen für eventuell betroffene Frauen flächendeckend kommuniziert und in den Umlauf bringen."

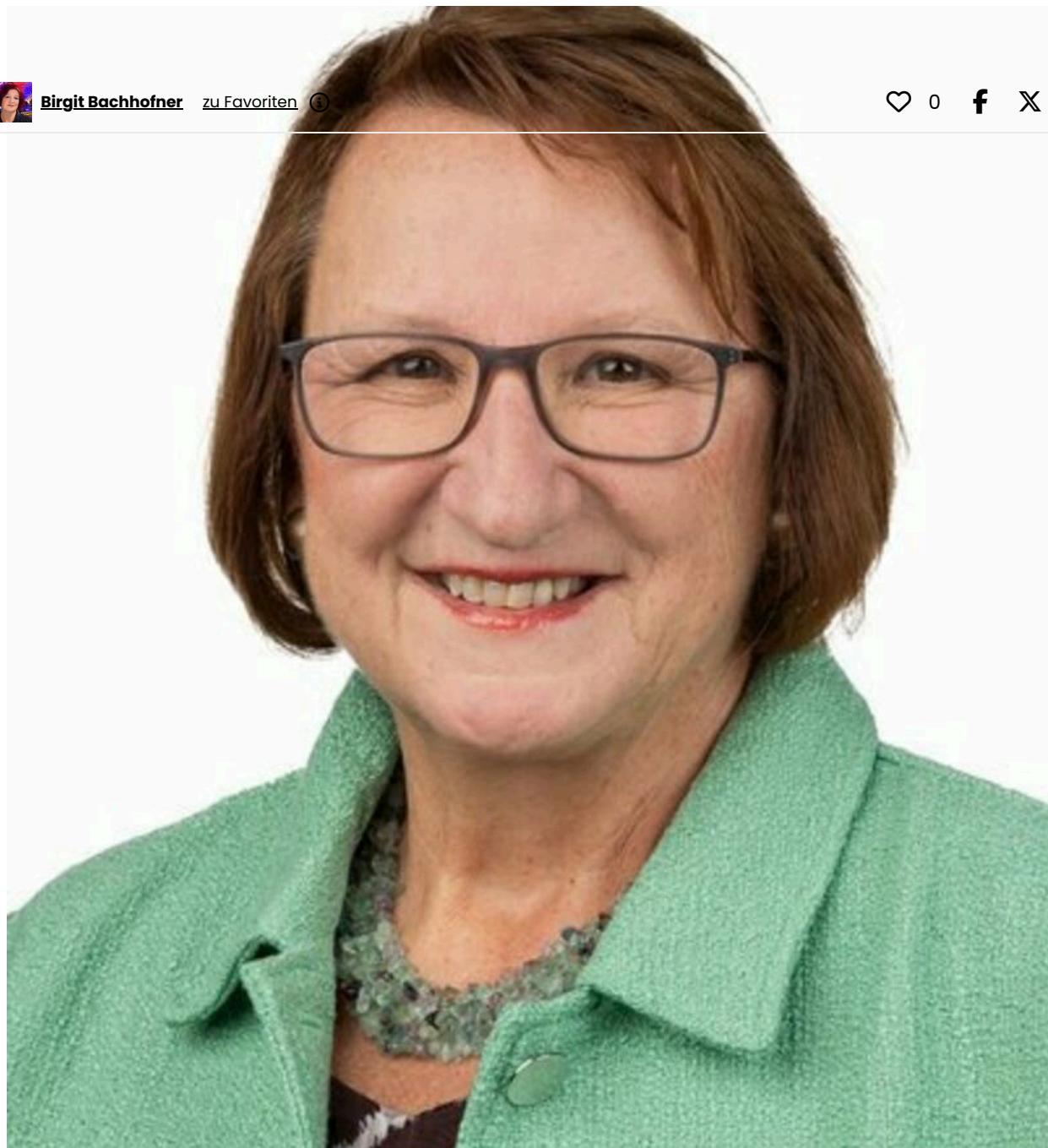


Birgit Bachhofner

[zu Favoriten](#)



0



Christine Besser, Gemeinderätin in Sommerein (ÖVP), sagt: "Der 8. März ist ein bedeutender Tag für uns Frauen, weltweit und natürlich auch im Bezirk Bruck. Schließlich geht es vor allem um die Anerkennung und Stärkung von Frauenrechten." Foto: ÖVP Sommerein hochgeladen von Birgit Bachhofner

Die Landesparteiobmann-Stellvertreter der FPÖ NÖ, Anja Scherzer, meint: „Gewalt gegen Frauen ist kein Randproblem, sondern eine wachsende Bedrohung, die durch gesellschaftliche und politische Fehlentwicklungen verstärkt wird. Besonders beunruhigend ist, dass frauenfeindliche Ideologien durch unkontrollierte Migration nach Europa getragen werden.“

Es liegt in unserer Verantwortung, Frauen vor diesen Gefahren zu schützen und zu verhindern, dass patriarchale Strukturen, die Frauen entrechten, in unserer Gesellschaft Fuß fassen.

Die Politik muss endlich Verantwortung übernehmen und sicherstellen, dass Frauen und Mädchen in Österreich eine Zukunft haben, die von Sicherheit, Respekt und echten Chancen geprägt ist. Der 8. März ermöglicht uns, auf die Errungenschaften und gleichzeitig auf die künftigen Herausforderungen der Frauen zu blicken.“



Landesparteiobmann-Stellvertreter der FPÖ NÖ Anja Scherzer: „Der 8. März ermöglicht uns, auf die Errungenschaften und gleichzeitig auf die künftigen Herausforderungen der Frauen zu blicken.“ Foto: FPÖ NÖ hochgeladen von Birgit Bachhofner

Martina Bednár, NEOS Hainburg, sagt: "Die Gehaltsschere zwischen Mann und Frau klafft in Niederösterreich nach wie vor weit auseinander. Die Ursachen sind ebenso wie die Lösungen seit Jahren bekannt. Mit ein Grund ist der schleppende Ausbau der Kinderbetreuung, aber auch gesellschaftliche Rollenbilder, die Erziehungsarbeit weiterhin als Frauensache betrachten.

Es braucht dringend ein Umdenken – auch am Arbeitsmarkt. Echte Wahlfreiheit für Frauen gibt es nur mit verlässlichen Betreuungsgarantien. Wer auf Kinderbetreuung angewiesen ist, muss sich darauf verlassen können – mit einem Rechtsanspruch ab dem 1. Lebensjahr. Sonst bleibt für viele Frauen am Ende des Tages nur die Perspektive der Altersarmut."

Zum Weiterlesen:



[Gleichstellungs-Index 2025](#)

[Gemeinde Hof siegt bei Chancengleichheit](#)

Dieser Inhalt kann nicht angezeigt werden.